

## Stellungnahme zum Jahresabschluss 2020

Tja, wer hätte das gedacht! Noch während des Jahres 2020 hätte keiner vermutet, dass wir das Corona-Jahr 2020 mit einem derart guten Ergebnis abschließen werden. Kaum zu glauben, aber wahr! Nach 2018 und 2019 mit negativen Jahresabschlüssen liegt vor uns heute erstmals wieder ein Jahresabschluss mit positivem Ergebnis: ein Plus von 990.000 € statt dem prognostizierten Minus von 950.000 €.

Bevor man sich verwundert die Augen reibt, sollte man den Jahresabschluss aufmerksam lesen. Der Kämmerer Zorn und sein Stellvertreter Willemsen, denen wir an dieser Stelle vielmals für die Mühen für das von Ihnen aufbereitete Zahlenwerk danken, haben im Jahresabschluss zu Recht darauf hingewiesen, wie wenig vergleichbar die Haushaltszahlen mit Vorjahren und künftigen Jahren sind.

So beruht **im Ergebnishaushalt** die deutliche Steigerung bei den **ordentlichen Erträgen** um 2,5 Mio € auf den Zuweisungen im Finanzausgleich und den schnellen und großzügigen Auszahlungen der Corona-Soforthilfen von Bund und Ländern sowie auf einem überraschend guten Ergebnis der Gewerbesteuer. Es handelt sich somit um Ertragssteigerungen, die außergewöhnlich und zum großen Teil der Corona-Pandemie geschuldet waren, während die Möglichkeiten der Gemeinde Erträge zu steigern, wie für 2020 mit der kommunalen Steuererhöhung geschehen, zukünftig weitgehend ausgeschöpft sind. Mit Sorge ist der mit knapp 890 T€ auffallende Rückgang des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer zu sehen.

Mit Sorge muss die Steigerung der **ordentlichen Ausgaben** um mehr als 1 Mio € gegenüber dem Vorjahr betrachtet werden, auch wenn sie nahe am Planansatz liegen. Wie 2019 gab es 2020 keinen Einspareffekt, den wir nach unserem früheren Kämmerer Raquet-Effekt genannt hatten, sondern eine kritisch zu betrachtende Punkt-Landung. Die Aufwendungen sind leider nur so hoch wie geplant und nicht niedriger ausgefallen. Die Ausgaben von über 34 Mio € beruhen nicht nur auf den coronabedingten Sonderausgaben. Sie beruhen auch auf den stetig wachsenden Personalkosten, die mit über 9 Mio € inzwischen fast das Doppelte der Personalkosten vor 10 Jahren betragen, und den gestiegenen Kosten der

Kinderbetreuung. Das stetige Ansteigen der Personalkosten und der Kosten der Kinderbetreuung sind keine Überraschung. Wir alle wissen, dass die Zahl der zu betreuenden Kinder ständig weiterwächst, mit ihnen die Plätze in den Kinderbetreuungseinrichtungen. Hinzu kommt als Manko der schlechte Kostendeckungsgrad einiger öffentlicher Einrichtungen, allen voran das Jugendtreff mit 0 %, die Bücherei mit 4,6 %, die Jugendmusikschule mit 5,6 % das Freibad mit 5 % und das Hallenbad mit 9,6 %. In der Summe liegt das Defizit aller öffentlichen Einrichtungen und Gemeindewohnhäuser mit über 7,8 Mio € um ½ Mio € über dem Defizit des Vorjahres.

Der **Finanzhaushalt** schließt mit einem Endbestand an Zahlungsmitteln von 5,37 Mio € ab. Auch hier kann man nur staunen. War im Haushaltsplan beim Finanzierungsmittelbestand ein Minus von 3,79 Mio € veranschlagt, weist das Jahresergebnis nur ein Minus von 477 T€ aus, das sind immerhin 3,3 Mio € weniger als prognostiziert wurde. Aufgrund der hohen haushaltsunwirksamen Einzahlungen von 3,8 Mio € beträgt der Endbestand an Zahlungsmitteln immerhin 5,37 Mio €. Doch sei daran erinnert, dass ein erheblicher Teil der geplanten Investitionsmaßnahmen nicht getätigt wurde - allein für den Sportpark Süd sind Investitionsmaßnahmen mit einem Finanzierungsvolumen von knapp 3 Mio € nicht ausgeführt worden. So waren insgesamt mehr als 7,5 Mio € für Investitionen geplant, benötigt wurden nur knapp 3 Mio €, also 4,5 Mio € weniger als geplant. Wegen dieser nicht getätigten Investitionsmaßnahmen war auch kein Bedarf für den veranschlagten Kredit von knapp 1 Mio €. In der Konsequenz ist der Schuldenstand sogar um mehr als ½ Mio € auf 6,7 Mio € gesunken, statt weiter gestiegen – man kommt aus dem Staunen nicht heraus. Hören will das deshalb keiner: doch müssten die Alarmglocken klingeln aufgrund der Tatsache, dass die Gemeinde wie bereits im Jahr 2019 tageweise bei der Liquidität unter der gesetzlich erlaubten Mindestliquidität lag und kurzfristig Kassenkredite benötigte, und aufgrund der Tatsache, dass nach der Auszahlung des Bausparvertrags von 3,3 Mio € keine mittelfristig verfügbaren Finanzmittel mehr bestehen und die vorhandenen Mittel und Ergebnismittel mit Ablauf des Jahres 2021 aufgebraucht sein werden.

Wie sieht die Zukunft aus? Im Gegensatz zu früheren Jahresergebnissen findet sich in der Unterlage keine Prognose der Kämmerer und des Bürgermeisters. Letztes

Jahr war im Jahresergebnis noch von einem strukturellen Problem die Rede. Soll es das jetzt nicht mehr geben? Leider doch. Man muss sich nur den Haushaltsplan für das Jahr 2021 ansehen, in dem von einem „Blindflug“ und einer „Wundertüte mit Überraschungen“ die Rede ist. Investitionstätigkeiten von über 7 Mio € stehen allein dieses Jahr 2021 an, die einen Kreditbedarf von mehr als 3 Mio € auslösen werden. Trotzdem die Kämmerer bereits den Zahlungsmittelbestand mit 5 Mio € angesetzt haben, wird mangels verfügbarer Geldanlagen ein Schuldenanstieg auf 9 Mio € im Jahr 2021 erwartet.

Die laufenden Erträge der Gemeinde werden, wenn kein Wunder geschieht, dauerhaft die weiter steigenden ordentlichen Aufwendungen nicht decken. Wir haben einen Apparat an Kosten, den man nicht mehr zurückfahren kann. „Die Ausgaben laufen aus dem Ruder“ so der Bürgermeister Anfang 2021 wortwörtlich - dies umso mehr, wenn die hohen Abschreibungs- und Folgekosten des Sportparks Süd von knapp 1 Mio € jährlich als Ausgaben hinzukommen. Fakt ist, dass die Liquidität der Gemeinde aufgrund der Großinvestition in den Sportpark Süd stetig abgenommen hat und im Jahr 2021 weiterhin drastisch abnimmt, weil gerade jetzt die umfangreichsten Baumaßnahmen durchgeführt werden. Fakt ist, dass die Schulden der Gemeinde auf über 10 Mio € ansteigen werden, wie im Haushaltsplan 2021 prognostiziert worden ist, und dies trotz der Gegenfinanzierung des Sportparks Süd durch den Verkauf des Schrankenbuckel-Geländes.

Wir Freien Wähler sind überzeugt davon, dass der Sportpark Süd Teil II diese Finanzmisere hervorgerufen hat. Angesichts der zu befürchtenden weiteren negativen Entwicklung und des wachsenden hohen Schuldenstands werden wir Freien Wähler weiterhin jede anstehende Investitionsmaßnahme kritisch auf ihre Notwendigkeit und Finanzierbarkeit prüfen. Wir werden künftig darauf bestehen, dass bei bedeutenden Investitionen immer mehrere Alternativen zur Auswahl gestellt werden, damit unter Berücksichtigung der Folgekosten die wirtschaftlichste Lösung gefunden wird. Ziel muss eine dauerhafte Haushaltskonsolidierung sein.

Die Fraktion der FW stimmt dem Feststellungsbeschluss für den Jahresabschluss 2020 zu.